

26.80 bis  
immergerste  
Roggen-  
.40, Raps

In le-  
genten der  
Forstamt  
mbolz 110  
ben 3 e 11  
ym. desgl.  
Wid b a d  
befallenes  
amt 5 o f  
r 278 fm.  
orchen 113  
rdgen 105  
nd Tannen

er feinem  
eres und  
Wetter zu

Röfleswir-

26.

wand-  
urige  
unfere

sh

durch

au  
beth.  
ittag

en

urch ein

oen

bei Ge-  
ffenen  
ng von  
ten zu

en ge-  
nd ent-

old.

agold.

er!

1554  
5.-  
5.20  
5.85  
5.85

best. Rob-  
ung frei.  
Nr. a 80.

# Der Gefellschaffer

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60  
Einzelnummer 10 S  
**Erscheint an jedem Werktag**  
Derbretteste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Saffler (Karl Saffler) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreise:**  
Die ein spaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S  
Reklame-Seite 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und  
an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und  
Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 193      Gegründet 1826      Freitag, den 20. August 1926      Fernsprecher Nr. 29      100. Jahrgang

### Tagespiegel

Der Landeskommandant von Mähren, General Podajsky, wurde an Stelle des abgesetzten Kasziken Gajda zum tschechischen Generalkommandanten ernannt. Die französische Anwartschaft wurde also von der tschechoslowakischen Regierung abermals abgelehnt.

In Mexiko sind der General Orizo und zwei Damen unter der Beschuldigung einer Verschwörung gegen Präsident Calles verhaftet worden. Die mexikanische Regierung hat in Washington die Auslieferung des Generals Estrada und des früheren Präsidenten Huerta beantragt.

### Eupen und Malmedy

Die Rückgabe von Eupen und Malmedy an das Deutsche Reich will aus den politischen Erörterungen nicht mehr verschwinden. Der Gedanke, Belgien könne durch Eupen und Malmedy so etwas wie eine dreisprachige Schweiz werden, ist in Belgien selbst nie beliebt gewesen. Man hatte an seiner Zweisprachigkeit in Belgien (flämisch und französisch) gerade genug und suchte diesen innern Streit auf diese zwei Fragen dadurch zu beschränken, daß man von vornherein danach trachtete, den Kreisen Eupen und Malmedy das deutsche Gesicht und den deutschen Charakter zu nehmen. Das ist dann freilich hier, wie anderwärts in den durch den Versailler Vertrag vom Deutschen Reich getrennten Gebieten, mißglückt, und es gab schon bald einsichtige Belgier genug, die sich sagten, „Neubelgien“ werde immer ein Pfahl im eigenen Fleisch bleiben und außerdem in den Beziehungen zu Deutschland immer eine schmerzliche Wunde offen halten, die auch in wirtschaftlicher Hinsicht Belgien schaden müsse.

Bezeichnend ist auch die Meldung der Londoner „Morning Post“, die französische Regierung habe bei der belgischen Regierung Einspruch gegen die etwaige Rückgabe von Eupen und Malmedy erhoben, da die beiden Städte von großer strategischer Bedeutung seien. Diese Meldung reißt einen Schleier vom eigentlichen Gesicht des Versailler Vertrags, den zurückzuziehen man sich bisher gehütet hat. Jetzt hören wir mit einem mal von strategischen Gründen; das ist schon ein erhebliches Zugeständnis an die Wahrheit. Aber ganz ist der Weg zur Wahrheit auch heute noch nicht gefunden. Staatliche Bedeutung haben, soweit nicht jeder Quadratmeter eines Grenzgebietes für aufmarschierende Truppen strategische Bedeutung hat, Eupen und Malmedy überhaupt nicht. Eupen und Malmedy haben für die französischen Väter des Versailler Vertrags lediglich politische Bedeutung. Durch die Wegnahme der beiden Kreise von Deutschland und deren Uebergabe an Belgien sollte Belgien einmal in den Ring der gegen Deutschland verbundenen und verbündeten Mächte eingezogen werden. Aus dem deutschen Land fehen herauszuschneiden und sie den Nachbarländern anzugliedern, das war ja der Schwatz von Versailles, der die europäische Feindschaft gegen Deutschland wachhalten sollte.

Es ist darum nicht verwunderlich, daß diejenigen, die noch heute am Geist wie am Buchstaben des Versailler Diktatvertrags festhalten, gegen die Rückgabe von Eupen und Malmedy an das Reich sind. Sie wünschen, daß dieser Zantafel bleibe. Ihnen ist Locarno und sein Geist nichts, da er ohne eine Aenderung des Versailler Vertrags doch nicht lebendig bleiben kann. Es wäre deshalb auch nicht verwunderlich, wenn italienische Kreise gegen eine Rückgabe von Eupen und Malmedy sein sollten. Die Gründe wären hier wie dort dieselben. Denn an der endgültigen Befriedigung von Europa liegt, muß die Rückgabe von Eupen und Malmedy in ganz andern Licht erscheinen. Sie wäre die erste vernunftgemäße Abwendung vom Kriegesgeist des Versailler Vertrags und die erste praktische Auswirkung des Vertrags von Locarno, da er zwischen Belgien und Deutschland alle Kriegsgrenzen niederreißen und die beiden Länder wieder zu dem alten freundschaftlichen Nachbarschaftsverhältnis zurückführen würde, das vor dem Kriege bestand, und das Belgien sicherlich nicht zum Nachteil gereicht hat.

Nur daß Deutschland, wie es hieß, für Eupen und Malmedy 1500 Millionen Goldmark bezahlen soll, würde den Locarnogeist doch zu tollspießig machen. Welche deutsche Regierung wollte eine solche Verschwendung rechtfertigen und verantworten? Die belgische Regierung läßt zwar bestreiten, daß Belgien an Holland die genannte Summe schulde und daß Deutschland sie an Holland bezahle. Es wird aber doch etwas an dem Handel sein, und schließlich kommt es auf das Gleiche heraus, ob Deutschland das Geld an Holland für eine belgische Schuld abführen oder an die Staatskasse in Brüssel bezahlen würde. So viel sind die kleinen Bezirke von Eupen und Malmedy denn doch nicht wert. Selbstverständlich würde das Reich auch anderen uns entrissenen deutschen Gebieten den Vorkauf nicht verlagern dürfen, wenn der „Sieger“ oder Schmarogerstaaten in die Lage käme — was sehr leicht möglich ist — durch Verkauf von Landkriegsgewinn seinen Finanzen auszuweichen. Zu welchen Folgerungen müßte das führen! Es ist kein Geheimnis, daß Belgien an Eupen und Malmedy schon lange übergenug hat. Früher oder später würden die Bezirke doch wieder zum Reich kommen. Je früher, desto besser wird es für die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse Belgiens sein.

Nach dem Londoner „Daily Telegraph“ soll bis jetzt nur

### Anschlag auf einen D-Zug Berlin-Röln — 21 Tote

Engl. Bergarbeiterstreik endgültig beendet

Berlin, 19. Aug. Heute nachts 2.10 Uhr entgleisten auf freier Strecke zwischen Meinerken und Leiferde vom Schnellzug 8 Berlin—Hannover Maschine und sieben Wagen. Einige Wagen stürzten den 1 1/2 Meter hohen Damm hinunter und legten sich auf die Seite. Der siebte Wagen hob sich auf den sechsten, letzterer wurde vollständig zertrümmert. Bis jetzt sind 8 Tote, darunter der Zugführer als tot gemeldet, 3 (nach anderer Meldung 13) Reisende und zwei Zugbedienstete sind schwer verletzt; der Packmeister dürfte kaum mit dem Leben davongekommen. Unter den Trümmern befinden sich noch einige Tote.

Das Unglück ist offenbar auf ein Verbrechen zurückzuführen, da festgestellt wurde, daß die Verbindungslaschen der Schienen und die Schwellenverschraubungen gelockert bzw. ganz gelöst waren. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen; eine Anzahl Ärzte und die Hilfszüge von Debisfelde, Lehrte und Hannover waren in kürzester Zeit zur Stelle. Der Präsident der Reichsbahndirektion begab sich von Berlin aus unverzüglich zur Unglücksstelle. Der Schnellzug war glücklicherweise sehr schwach besetzt, sonst wäre das Unglück noch viel größer geworden.

### Bisher 21 Opfer der D-Zugskatastrophe bei Hannover.

Hannover, 20. Aug. Laut Mitteilung der Eisenbahn-

der Reichsbankpräsident Dr. Schacht mit dem belgischen Mitglied der Daweskommission, Delacroix, über die Angelegenheit gesprochen haben. Deutsche, holländische, englische, amerikanische Bankiers seien für ein derartiges deutsch-belgisches Abkommen, während Frankreich dagegen sei. — Die Sache bekommt durch die halbamtliche Londoner Meldung eine eigenartige Beleuchtung. Das Berliner Auswärtige Amt wird doch wohl Auskunft geben müssen, ob es wahr ist, was man allerdings schon öfter behauptete, daß die auswärtige Politik vielfach vom Reichsbankpräsidenten und anderen Bankgrößen gemacht werde.

### Die Einigung der Beamtenverbände

Aus Berlin wird uns geschrieben: Im Abund hat eine Aussprache über die schwebenden Einigungsverhandlungen zwischen dem Deutschen Beamtenbund und dem Allgemeinen deutschen Beamtenbund stattgefunden, mit dem Ergebnis, daß die freien Gewerkschaften, soweit wenigstens der Abund und die ihm nahestehenden Gewerkschaften in Frage kommen, eine Wiedervereinigung der bisher sich lebhaft betämpfenden Beamtenverbände nicht als zeitgemäß betrachten. Im Deutschen Beamtenbund wird man noch eingehend zu den bisherigen Ergebnissen Stellung nehmen, und man wird darüber hinaus sich mit den Verhandlungen beschäftigen, die zwischen dem Beamtenbund und den christlichen Organisationen gepflogen worden sind. Hier ist bereits eine starke Annäherung festzustellen, und es verläutet, daß die Einigungsbestrebungen zwischen Beamtenbund und dem Christlichen Gesamtverband der Beamtenvereine Deutschlands bisher mehr Erfolg gehabt haben, als die Annäherungsveruche zwischen dem Deutschen Beamtenbund und dem Allgemeinen deutschen Beamtenbund. Auch im Lager der freien Gewerkschaften sind die Ansichten über das Zusammengehen mit dem alten Deutschen Beamtenbund nicht einheitlich. Eine große Gruppe sozialistischer Beamter, die zum Teil auch in führenden Stellungen dem Deutschen Beamtenbund schon angehören, aus diesen oder jenen Gründen aber dem Allgemeinen deutschen Beamtenbund nicht beizutreten wünschen, erstrebt die Vereinigung, während die auf freierwerftlichem Boden stehenden Führer und Mitglieder des Allgemeinen deutschen Beamtenbunds sich dem Zusammengehen widersetzen. Ein Haupthindernis ist bisher der Organisationsvertrag gewesen, der den Allgemeinen deutschen Beamtenbund an die freien Gewerkschaften fesselte, doch fragt es sich, ob man um den Preis der Wiedervereinigung mit der großen, sehr kapitalträchtigen Beamtenorganisation nicht hier Zugeständnisse machen wird. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß der Allgemeine deutsche Beamtenbund bereits ein Opfer gebracht hat, indem man den aus dem Eisenbahnerstreik bekannt gewordenen Führer Menne, der ja bekanntlich auch die Abplittierung des Allgemeinen deutschen Beamtenbunds vom Deutschen Beamtenbund seinerzeit einleitete, abgelöst um auf einen unbedeutenden Posten in Bayern gesandt hat. Ohne dieses Opfer wäre eine Verhandlung mit dem Deutschen Beamtenbund überhaupt nicht zu denken gewesen. Der Deutsche Beamtenbund wird im Oktober d. J., wie üblich, seine Bundestagung abhalten. Bis dahin hofft man mit den christlichen Organisationen und auch mit dem Allgemeinen deutschen Beamtenbund so weit gekommen zu sein, daß man der Bundesversammlung in großen Richtlinien wenigstens die Einigung vorschlagen kann. Ob man bei dieser Gelegenheit allerdings schon über die künftige Zusammenfassung der Bundesleitung sprechen wird, ist noch sehr fraglich, denn die Verhandlungen über den Anteil der christlichen und der jetzt noch freigerwerbschaftlichen Richtuna werden einen fast weitem Raum einnehmen, als

direktion Hannover bekümmert sich die Zahl der Toten bei dem Eisenbahnunglück in Leiferde auf 21. 3 Verletzte befinden sich im Krankenhaus. Unter den Toten befindet sich auch der Reichs- und Staatskommissar Mehlich vom Reichsarbeitsministerium.

### Das Ende des Bergarbeiterauslands

London, 19. Aug. Aller Ueberredungskunst des Führers des Bergarbeiterverbands, Cook, ist es nicht gelungen, die Arbeiter von der Aufgabe des Auslands zu bewegen. Die Vertreterversammlung, die 783 000 Stimmen vertrat, hat mit 715 000 gegen 68 000 Stimmen neue Verhandlungen beschlossen, obgleich mitgeteilt wurde, daß soeben weitere 400 000 Goldmark Unterstützungsgelder aus Rußland eingetroffen seien. Fast nur Vertreter aus Wales waren für die Fortsetzung des Streiks. Für die Verhandlungen verlangen die Arbeiter nur, daß die Abmachungen für das ganze Land und nicht bloß für einzelne Bezirke gelten sollen, von der Ablehnung niedrigerer Löhne und des achtstündigen Arbeitstags unter der Erde war nicht mehr die Rede. Den Arbeitern kommt es vor allem darauf an, den Bergarbeiterverband, also ihre nationale Organisation, vor dem Verfall zu retten.

die Einigung selbst. Inmanerin würde der Deutsche Beamtenbund, wenn die Einigungsbestrebungen Tatsache werden sollten, eine nicht unerhebliche Mitglieberszahl zu gewinnen, da der Allgemeine Deutsche Beamtenbund heute noch über 40 bis 50 000 Anhänger verfügt, während die in den christlichen Verbänden zusammengefaßten Beamten zahlenmäßig noch stärker sein dürften.

### Neuestes vom Tage

#### Waffenbeschlagnahme bei Magdeburg

Magdeburg, 19. Aug. In der Umgebung von Magdeburg sind seit zwei Jahren öfters aus dem Hinterhalt auf Personen Schüsse abgegeben worden. Endlich wurde nun ein Aufgebot von 200 Polizeimannschaften ausgesandt, um in Gommern und in anderen Ortschaften Hausdurchsuchungen nach Waffen vorzunehmen. Außer einer großen Zahl von Revolvern aller Art wurden auch zwei Infanteriegewehre gefunden. Die Besitzer wurden festgenommen, jedoch alle bis auf drei Arbeiter wieder freigelassen. Letztere wurden ans Amtsgericht in Gommern eingeliefert.

#### Coolidge und die Philippinen

Cebu (Philippinen), 19. Aug. Senator Dsmena, eine hervorragende Persönlichkeit der Philippinen, gab bei einem Frühstück, das dem früheren amerikanischen Schatzsekretär und persönlichen Vertreter des Präsidenten Coolidge, Tompson, zu Ehren gegeben wurde, die bemerkenswerte Erklärung ab, Coolidge habe ihm bestimmt versprochen, daß die Vereinigten Staaten sich von den Philippinen zurückziehen werden, wenn die natürlichen Hilfsquellen des Landes erschöpft seien, und daß die Philippiner sich an der Entwicklung des Landes beteiligen sollen. (Die Philippiner erstreben immer dringlicher die Selbstverwaltung ihrer Inseln, die ihnen unter der spanischen Herrschaft so wenig zuteil wurde wie unter der amerikanischen (seit 1902). Kürzlich kam es sogar zu einem Aufstand, da der inzwischen abberufene amerikanische Generalgouverneur die Wünsche der Philippiner zurückwies.)

#### China kündigt die Handelsverträge

London, 19. Aug. Die „Morning Post“ meldet, die chinesische Regierung habe Belgien davon verständigt, daß sie alle China aufgezwungenen, ungleichen Handelsverträge kündigen werde. Sie mache Belgien auf die Gelegenheit aufmerksam, einen Vertrag mit China auf der Grundlage voller Gegenseitigkeit abzuschließen, wie solche Verträge von China bereits mit Deutschland und Oesterreich abgeschlossen seien.

### Württemberg

Stuttgart, 19. Aug. Ernennungen. Der Staatspräsident hat den Landgerichtsdirektor Mohr in Hechingen seinem Ansuchen gemäß zum Landgerichtsdirektor in Stuttgart und den Vorstand der Landwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsanstalt Wangen i. A., Landesökonomierat Dr. Leichert, mit Wirkung vom 1. April 1926 ab zum Fachschuldirektor ernannt.

Mit Ablauf des 30. September ds. Js. tritt Landgerichtsdirektor Jäger in Stuttgart in den Ruhestand.

Schnellzüge für Sonntagsruffahrten. Vom Samstag, den 21. August, an werden die Züge D 56 auf der Strecke Ulm—Stuttgart und D 91 auf der Strecke Stutt.

gart—Ulm zur Benutzung mit Sonntagsrückfahrkarten ver- schiedene freigegeben. (Der Zug D 56 ist somit auf der Strecke München—Stuttgart freigegeben).

**Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauhöfen.** Am 4. Januar 1927 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauhöfen zu Kirchberg O. S. u. G., Ellwangen a. J. und Ochsenhausen O. W. Biberach aufgenommen. Der nächste Lehrgang an der Ackerbauhöfen hoheneim beginnt am 15. Februar 1927.

**Jubiläum des Stuttgarter Wirtsvereins.** Der Stuttgarter Wirtsverein begeht in diesem Jahr die Feier seines 75jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß wird am kommenden Samstag vormittag die Ausstellung „Speis und Trank“ eröffnet und am Montag in der Biederhalle ein Festbankett veranstaltet.

**Freigeprochen.** Am 20. April d. J. war der 23jährige Maler Böfster hier von einer Verschiebelokomotive in den Eisenbahnwerkstätten überfahren und getötet worden. Der Führer und der Heizer der Maschine wurden wegen fahrlässiger Tötung unter Anklage gestellt. Das Große Schöffengericht Stuttgart kam aber zu einer Freisprechung.

**Vom Tode.** In einem Haus der Johannesstraße explodierte ein Spirituslocher, wodurch ein Mann an Händen und Füßen verbrannt wurde; auch ein Fräulein erlitt leichtere Brandverletzungen. Außer dem Bett, das Feuer gefangen hatte, wurde nicht viel beschädigt.

In der Lühinger Straße wurde abends ein 51 Jahre alter Schreiner aus Altbühlach in stark angetrunkenem Zustand aufgeunden und von Schutzleuten auf die Polizeiwache gebracht. Dort starb der Mann nach kurzer Zeit an einer Herzlähmung.

An einem Bierfuhrwerk brach in der Hauptstätterstraße eine Achse, wodurch viele Bierflaschen in Trümmer gingen.

**Aus dem Lande**

**Baihingen a. J., 19. Aug. Betriebsunfall.** Der Arbeiter Friedrich Mauch von Rohweg geriet im Steinwerk Barel mit einem Bein zwischen zwei Eisenteile. Das Bein mußte ihm im Krankenhaus abgenommen werden.

**Heilbronn, 19. Aug. Wohnungsmangel.** Die statistische Zusammenstellung des Wohnungsamts Heilbronn auf 1. August 1926 ergibt einen reinen Abmangel von 776 Familienwohnungen. Der Hauptteil des Abmangels entfällt auf 2- und 3-Zimmerwohnungen. Der Wohnungsneubau mußte jährlich etwa 380 neue Wohnheiten schaffen, um den bestehenden Wohnungsmangel in 4 Jahren zu beseitigen.

**Bretlach O. D., 19. Aug. Glück im Stall.** Die Kuh des Wilhelm Blind hier hat 4 Kälber zur Welt gebracht, 3 Stiere und 1 Kalb. Zwei sind allerdings während der Geburt verendet. Wenn sachmännische Hilfe dabei gewesen wäre, hätte man sie jedenfalls auch lebend erhalten können.

**Neuler O. Ellwangen, 19. Aug. Brand.** Durch zündende Kinder entstand in dem Holzschuppen des Landwirts Josef Hegele Feuer, das noch auf den Wagenschuppen des Bauern Anton Erhard übergiff. Beide Schuppen brannten nieder.

**Bödingen O. Oberndorf, 19. Aug. Pferdetreue.** Am Montag verkaufte Landwirt Haizmann von hier auf dem Rottweiler Markt ein Pferd nach Pfullendorf. Am Dienstag früh 4 Uhr meldete sich das kluge Tier in Bödingen bei seinem alten Herrn mit lustigem Wiehern wieder. Es hatte in der Nacht den Weg von Rottweil hierher zurückgelegt.

**Winzeln O. Oberndorf, 19. Aug. Rotlandung.** Infolge des über die Schwarzwaldoberebene hinbrausenden Sturms mußte am Dienstag nachmittag ein Postflugzeug auf hiesiger Markung notlanden. Andern Tags konnte es seinen Flug fortsetzen.

**Diellingen O. Rottweil, 19. Aug. Unfall.** Der 15 J. a. Josef Rühle vergnügte sich in den Ortsstraßen mit Radfahren. Dabei verlor er infolge zuspinnender Fahrgeschwindigkeit die Herrschaft über sein Rad, stürzte ab und erlitt einen lebensgefährlichen Schädelbruch.

**„O alte Burschenherrlichkeit“**

Roman von Paul Hain

Copyright 1925 by Verlag Oskar Meißner, Werdau

(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Diese sagte nun: „Das ist offenbar ein Herr aus sehr feinem Hause. von Schlieben! Man merkt ihm die Weltgewandtheit an. So schnell und — ich kann gar nicht anders sagen — so lebenswürdig und doch ernst hat noch keiner unserer Herren das Geschäftliche geregelt. Und — zehn Mark hat er ohne weiteres für die Bedienung zugelegt. Er wäre das so gewohnt. Es war mir schrecklich peinlich und — man hatte gar nicht den Mut, das abzulehnen.“

Renate lächelte vor sich hin. Ja, die Mutter hatte recht: Die lebenswürdige Sicherheit von Schliebens war auch ihr aufgefallen. Aber doch war in ihm auch — neben der selbstbewußten Mannlichkeit — noch jugendliche Schwärmerei und Sehnsucht, und das gerade rührte an ihr Mädchenem und machte ihn in ihren Augen so sympathisch.

D — nur das? Sie hatte plötzlich keine Ruhe mehr. „Mama — ich ziehe mich um — ich will wieder Pastor Wulle hören —“

„Ja, tu' das, Kind — um elf fängt die Kirche an. Und bring' mir guten Appetit mit.“

Renate blieb vor dem hohen Spiegel ihres Mädchenzimmers stehen. Sie hatte ihr Hauskleid an, aber sie sah auch darin wie ein Frühlingsgeschöpf aus, denn die schlichte Einfachheit des Kleides verbergte die schlankte Schönheit ihrer Gestalt ebensowenig wie das helle Boilekleid, das sie nun überzog, und das mit seinem ovalen, rankenbestückten Ausschnitt und der Seidenborte um die schmalen Hüften wie eine weiße, hier und da buntbetupfte Wolke um sie hing.

Lange stand sie vor dem Spiegel und betrachtete ihr Bild, und in ihrem Herzen wurde zum erstenmal die verflohtene Frage lebendig: Bin ich schön? Bin ich denn so schön, daß jemand meine Hand küssen muß, weil es ihn dazu zwingt? Da kam wieder die hilflose Verwirrung über sie — eine feine Röte stieg ihr über Nacken und Hals in die Wangen, und sie wandte sich ab, um nicht ihr eigenes Erröten sehen zu müssen.

Eine Stunde später begab sie sich in die Kirche, die mitten in der Stadt auf einem kleinen Hügel lag und mit seinen

**Bliz, Hagel und Sturm**

Drückende Hitze lagerte am Dienstag über dem Lande. Raum ein Tag in diesem Jahr war so unerträglich heiß. Das mußte zu Gewittern führen, die sich dann auch im Lauf des Nachmittags in verschiedenen Teilen des Landes bildeten und durch Blizschläge, Hagel und Sturm viel Schaden anrichteten, namentlich im Neckartal.

In Stuttgart schlug der Bliz in einen Kabeleisen beim Westbahnhof ein. Personen wurden verletzt. In Ludwigsburg wütete ein orkanartiger Sturm, der im Schloßpark und in den Obstgärten erheblichen Schaden anrichtete.

In Neckarweihingen schlug der Bliz in die dem Bäckermeister Döbele gehörige Scheune an der Hauptstraße. Sie brannte samt den eingebrachten Erntevorräten nieder. Die benachbarte Wirtschaft zum „Ochsen“ konnte nur mit Mühe von der Feuerwehr gerettet werden.

In Pleidelsheim fuhrn kalte Schläge ins Pfarrhaus und in ein Privathaus, doch war der Schaden nicht groß. Bei Vietigheim erlitt ein 19 J. a. landwirtschaftlicher Arbeiter einen Hitzschlag.

In Untereisheim schlug der Bliz in das Anwesen des Landwirts Ernst Schuh und zündete. Nachmittags war noch der letzte Wagen Getreide vom Felde heimgeführt worden und um fünf Uhr stand die Scheuer in Flammen. Das Bohnhaus konnte gerettet werden.

In Neckarsum wurde auf dem Gelände der Firma Baresel ein Leitungsmast umgeworfen. In der Industriestraße drang das Wasser in die Keller der Häuser und überschwemmte die Hausgärten. Auch in der unteren Hauptstraße stand das Wasser im Keller eines Hauses 1,70 Meter hoch. Auf der Reichswiese mußten die bedauernswerten Hausfrauen ihre Wäschestücke aus dem Wasser fischen. Die Feldwege wurden stark mitgenommen. Auch an Weinbergen und Obstbäumen wurde Schaden angerichtet.

In Jagstfeld schlug der Bliz in die große Feldscheuer des Bauunternehmers Gramlich, die mit großen Borräten, die drei Landwirten gehörten, gefüllt war. Die Scheuer brannte nieder. Einem der Landwirte ist die ganze Ernte verbrannt. Auch Wagen und landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Zum Glück hatte in der Scheuer niemand Schutz vor dem Unwetter gesucht.

In Kochendorf wurden Obstbäume umgerissen. Vom unteren Neckartal, aus Wimpfen, Offenau, Weinsheim und Gumbelsheim, wird Hagelschlag berichtet.

In Ebersbach a. F. wurden durch den Wirbelwind ein Heumagaz umgeworfen und mehrere Bäume entwurzelt. Im nahen Hochdorf schlug der Bliz in das Gasthaus zum „Ochsen“, jedoch ohne zu zünden und ohne größeren Schaden anzurichten.

In Scharnhaußen bei Eßlingen wurde an Obstbäumen und Straßen großer Schaden angerichtet. Mehrere schwerbeladene Karrenwagen wurden vom Sturm erfasst und umgeworfen.

In Schiffbrunn O. D. schlug der Bliz in die

Doppel Scheuer von Küßler-Miesand und zündete. Die Scheuer, mit Heu- und Erntevorräten angefüllt, brannte vollständig nieder. Kurz vorher waren noch zwei Wagen eingeführt worden. Der vor dem Haus stehende Wagen verbrannte gleichfalls. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden ist groß.

In Goshaspach O. D. Backnang schlug der Bliz in das Wohnhaus des Schneidemeisters Kübler. Die Feuerwehr griff tatkräftig ein, so daß nur der Dachstuhl teilweise ausgebrannt ist.

In Weildersdorf hatte der Gewittersturm einen schweren Unfall zur Folge. Ein niederstürzender Ast traf einen auf dem Rad vorbeifahrenden Arbeiter so unglücklich, daß er mit schweren Verletzungen ins Spital verbracht werden mußte. Sein Fahrrad und das eines anderen Arbeiters wurden beschädigt.

In Altdorf O. D. Böblingen schlug der Bliz in die Scheuer des Bauern Wilhelm Gohl und zündete. In den Heu- und Erntevorräten fand das Feuer reiche Nahrung. Scheuer und Wohnhaus sind niedergebrannt. Vom Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden.

In Albershausen O. D. Göppingen wütete ein Orkan, der das in Haufen aufgeschichtete Stroh verwehte, einen beladenen Dehndwagen umwarf und einige Bäume entwurzelte.

In Wödingen herrschte ein starker Sturm, der einen mit Garben beladenen Wagen umwarf. In Rottenburg hat der Sturm in Obst- und Hopfengärten bedeutenden Schaden angerichtet.

In Tutlingen herrschte ein starker Sturm. Als ein Brautpaar aus Eßlingen (Baden) bei der Donaubrücke der Stadt im Zweifännerfuhrwerk zufuhr, riß der Wind von einer Rappel einen starken Ast. Das Brautpaar kam mit dem Schrecken davon. Der Braut schlug es nur den Schirm kaput; der Mann erhielt einen Schlag auf die Achsel.

Bei Schramberg schlug der Bliz in den Schuppen des Lauterbacher Zimmermanns Josef Moosmann in Mooswald. Der mit Futtevvorräten und Inventar gefüllte Schuppen brannte rasch nieder.

Bei Troffingen wurden durch einen Wirbelsturm in den Wäldern Bäume geknickt. Bei Lustnau O. D. Tübingen wurden verschiedentlich Bäume entwurzelt und das Obst massenhaft heruntergerissen. In Laichingen gab es schweren Hagelschlag. An manchen Gebäuden wurden Fenster Scheiben zertrümmert. Sommergetreide und Hackfrüchte, sowie Gartengewächse und Obstbäume haben sehr gelitten.

In Pforzheim gab es zwei kalte Blizschläge. Bei Milchhändler Erhard wurde der Schornstein mitgerissen. Bei Bäcker Kleinheins wurden durch Blizstrahl die Sicherungen der elektrischen Leitung herausgerissen.

Im Ober- und Unterelsaß heuften schwere Gewitter, die vielfach Schaden anrichteten. In der Gegend von Rehl. In Schramberg schlug der Bliz in den Mäntlersturm ein.

**Tübingen, 19. Aug. Jubiläumsdenkmünze.** Auf die Feier des 450jährigen Bestehens der Universität soll im nächsten Jahr eine Jubiläumsdenkmünze geprägt werden.

**Reutlingen, 19. Aug. Infolge Krankheit in den Tod.** Eine hiesige Familie erhielt gestern von einer Tochter einen Brief aus Cannstatt, wonach sich die Absenderin nicht mehr am Leben befindet. Sie bittet die Angehörigen um Verzeihung mit Hinweis darauf, welche schwere innere Kämpfe sie der Schritt getroffen, daß sie aber nicht mehr anders getonnt habe. Am Montag mittag hatte sie angegeben, wegen ihres offenbar unheilbaren Lungenleidens nach Tübingen gehen zu müssen. Die Mutter begleitete sie dann auf den Bahnhof. Dort wurde der Frau eine Lebererkrankung, als die Tochter in den Stuttgarter Zug einstieg statt in den Tübingen. Ein Winken und fort war sie. Auffallend ist, daß die Lebensmüde, die etwa 28 Jahre alte ist, ihre ältesten Kleider und Schuhe anhat. — In Cannstatt

fahen Bädende unterhalb der Eisenbahnbrücke auf dem Seilerwasen einen Leichnam an einem Weidenbusch hängen, der schon einige Tage im Wasser gelegen sein mag. Es handelt sich dabei um eine weibliche Leiche von etwa 30 Jahren. Die Leiche wurde geländert. Ob sie mit dem Mädchen aus Reutlingen identisch ist, steht noch nicht fest.

**Ulm, 19. Aug. Hinrichtung.** Der Tagelöhner Eduard Schropf von Traunstein ist vom Schwurgericht Ulm wegen grausamer Ermordung seiner Schwiegermutter zum Tod verurteilt worden. Der Staatspräsident hat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch zu machen vermocht. Das Urteil wird, wie wir hören, am Freitag, den 20. August, früh hier vollstreckt werden.

**Gmünd, 19. Aug. Selbstmordversuch.** Gestern abend verübte in der Klarenbergstraße ein 23jähriger Arbeiter einen Selbstmordversuch durch Einatmen von Leuchtgas. Die sofort eingeleiteten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.

hohen Spitzbogenfenstern auf die romantische Giebelherrlichkeit herab. Das goldne Kreuz auf dem Spitzurm blühte weißhin in der Sonne. —

Renate nahm ihren gewohnten Platz auf der Galerie ein. wo immer ein wunderbares Dämmerlicht war, wohin die Worte des alten Pastors so gedämpft hinklangen, wo die Orgelmusik am prächtigsten zu hören war und von wo aus man durch den oberen, durchsichtigen Teil der Fenster in die grüne Weite jenseits der Stadt blicken konnte.

Da sah es sich am besten. Da war gut Träumen. Mächtig dröhnten nun die breiten Akkorde der Orgel durch das Kirchenschiff. Die Gemeinde stimmte das Eingangslied an. Renates helle Stimme fiel in die Melodie ein.

Nun trat Pastor Wulle aus der Sakristei. Ein voller, weißer Bart umrahmte sein Gesicht, buschige, weiße Brauen überschatteten die noch hellen Augen. Wie der liebe Heiland selbst sah er aus, als er so, freischultrig, kräftigen Wuchses, im schwarzen Talar dastand und den Kopf hob.

Renate liebte dieses Bild. Aber diesmal hörte sie nichts von den ersten Worten, die Pastor Wulle sprach, und auch nachher vermochte sie nur zusammenhanglose Bruchstücke seiner Predigt aufzufassen.

Denn gerade, als sie sich leicht auf die Brustung stützte, um bequemer nach unten sehen und des Pastors Rede lauschen zu können, war es ihr, als müßte sie sich zur Seite wenden und über die gegenüberliegende Galerie blicken.

Es war wie ein Zwang. Da sah sie — von Schlieben.

Er sah dort in der ersten Reihe und blickte unverwandt zu ihr hinüber.

Nun senkte er leicht grüßend den Kopf. Auch sie nickte ein wenig und sah dann gleich wieder in ihr Gesanabuch.

Wie — wie kam er hierher? Sie wagte kaum aufzublichen.

Aber sie fühlte seinen Blick auf sich ruhen. Es war ihr unmöglich, den Worten Pastors Wulles mit Aufmerksamkeit zu folgen. Immer wieder mußte sie denken: Wie kommt er darauf, heute gerade hier in die Kirche zu gehen? Und sie glaubte, die Antwort zu wissen: Um meinetwillen! Ich selbst habe ihm ja gesagt, wo ich vormittags bin. Darum ist er hergekommen — ist mir vielleicht sogar gefolgt. —

Sie hatte nicht unrecht.

von Schlieben war in der Tat nur ihretwegen gekommen. Er wollte sich selbst auslachen ob seiner Schwärmerei — aber es nützte nichts, er mußte sich festsetzen. Dieses Mädchen hatte ihn innerlich ganz aufgerührt und ergriffen, seit er sie am Tage vorher zum erstenmal am Fenster gesehen hatte.

Da hatte er sich vorgenommen, sie wiederzusehen. Und nun, da er den fühnen Schritt gewagt hatte, bei ihrer Mutter Wohnung zu nehmen, da er sie im hellen Sonnenlicht des Vormittags wiedergesehen hatte, war sein Blut, sein ganzes Fühlen auf neue von ihr entzündet.

Es war etwas ganz sonderbares. Hatte er nicht genug Frauen und Mädchen in seinem abenteuerreichen Leben gehabt? Hatte er nicht genug Liebe gekostet? Er, Hans von Schlieben, einziger Sohn des berühmten Chirurgen, der Könige und Fürsten zu Patienten hatte und dessen Ahnherrn zum größten Teil als allzeit getreue Paladine den Fürsten zur Seite standen!

Ja — er hatte genug Abenteuer gehabt. Er hatte sie auf dem glänzenden Parkett erstklassiger Salons und in dem einfacheren Milieu guter Bürgerlichkeit gefunden — und immer hatte er sie bis zur Reize gekostet und war darin — weitergetaumelt. Bis er mächtig merkte, daß es Zeit war, an ernstere Dinge zu denken und der gestrenge Herr von Schlieben in nicht mißzuverstehender Weise andeutete, daß der Herr Sohn eigentlich „examensreif“ wäre. Von Frau von Schlieben geb. von Buttlitz — ganz zu schweigen.

Die zukünftige Karriere war natürlich gesichert. Also! Hans von Schlieben beschloß, endlich Schluß zu machen und mit einem anständigen Examen diese Karriere zu begimmen.

Und nun? Nun mußte er dieses Gesicht hier entdecken! Dieses Gesicht, das ihn mit einem Schlage so ergriffen hatte, daß er selbst auf der Begrüßungsstiepe der Bandalen noch daran denken mußte und sich nur durch eine erhebliche Vertonsu- mierung von Alkohol zur Lustigkeit zwang.

Und es nützte doch nichts!

Er wurde dieses Gesicht nicht los. Es war seltsam. Und er wußte dennoch, was es war, das ihn zu diesem Mädchen hingog. Die reine, teusche Jugend, der Liebreiz und die Anmut ihres unberührten, fröhlichen Mädchenstums, das in so schöner Hülle sich darbot, war es, was ihn, den immer dreif Gemießenden, mit plötzlicher Gewalt reizte und ihn zum Schwärmer machte. Ueberfälligung an Frauen, die mit Raffiniertheit zu lieben verstanden? Möglich — aber dennoch — es konnte auch anders sein! Vielleicht war ihm jetzt erst zum Bewußtsein gekommen, um wieviel köstlicher die Liebe eines Mädchens sein mußte, das nur aus ihrem persönlichen, reinsten Wesen heraus blühte.

(Fortsetzung folgt.)

**Au**

ep. Sch... der verei... Botterieb... Beachtens... Bedeutun... fächlich v... weite Ber... einen nich... tragen un... heil gefiff... Deutsches... denen 200... ten Berg... Menschen... diese Betr... Millionen... an Lustba... 7,4 an W... bracht, R... gewährt w... famen Fa... wie nötig... über den... „Volkswert...

**Gaug...** meinde den... war hat d... Uhr bei un... jacht. Es... weife in un... Leiber war... Die Hagelk... auch an den...

**Calw,** Kirchengeme... niedrig wie... kapitalien a... nahmen in... Jahren dur... Doftern säm... die Ausgab... Voranschlag... die Ortskir... gegen dem... Wesentliches...

**Calw,** Oberamt G... glocken abge... beschafft un... Glocke, zu... angelegt mi... 4 Glocken, 1...

**Häferl...** Eine gefähr... abgelaufen... hiesigen Gef... brach auf de... 1 Km. vor... Dinterbad fi... Der glücklich... großer Gefähr... brücke zum... es zu nenne... Zeit von G... unvermeidlich...

**Conwe...** mann Gottf... Erhängen ein... Mann dahin... und dessen t... Lebensjorgen... fall geistiger... ihm zu beob... In der Gem...

**Widba...** teile hies. Ein... 90. Geburts... noch außeror... Weg von der... kranken Sohn...

**Rohrau...** am letzten D... orkanartigen... Die Enttarrb... brochen werb... an den Obst... pfindlicher in... Das Getreide... ernutung sich... bieten in ihre...

**Bondor...** Georg Kufm... Verletzung an... eine Ueberfäll... machte. Tro... endlich. — A... einen Trunk... in der Tübing... 20jährige So... ist, wie aus... fall ums Leb...

**Sorb,** 15... vom Gewerbe... einberufene... lassenbeiträge... Die Debatte... einführenden... Eberhard, ga... fürlichen Kap... daß die Kran... man auch, da... 1925/26 einen... 1913 und 19... Ausschuß den...

# Aus Stadt und Land

Nagold, 20. August 1928.

Es gibt Menschen, die vor lauter Bortrefflichkeit unaussprechlich sind.

\*

**ep. Schutz der Jugend bei ...** Eine Denkschrift der vereinigten Schauspieler, Wanderakt-, Würfel- und Lotteriebudenbesitzer an den Reichstag ist außerordentlich beachtenswert. Die Schrift, die die „hohe volkswirtschaftliche Bedeutung“ der beteiligten Gewerbe nachweisen soll, ist tatsächlich viel eher geeignet, Bedenken gegen die überaus weite Verbreitung dieser Betriebe zu erwecken, die teilweise einen nicht einwandfrei zu nennenden Vergnügungscharakter tragen und dadurch unter der Jugend schon erhebliches Unheil gestiftet haben. Nach dieser Auffassung gibt es in Deutschland 500 000 Wandergewerbeunternehmungen, von denen 200 000 auf Volks- und Schützenfesten und Jahrmärkten Vergnügungsbuden unterhalten. Es leben eine Million Menschen von diesen Unternehmen. Der Gesamtwert des in diese Betriebe hineingesteckten Kapitals beläuft sich auf 160 Millionen Mark. 30,6 Millionen werden jährlich von ihnen an Luftfahrteuern (!), 18,5 Millionen an Umsatzsteuer, 7,4 an Wandergewerbesteuer, 22,5 an Frachtpflichten aufgebracht, Kosten, die selbstverständlich auf das Publikum abgewälzt werden müssen. Diese Zahlen zeigen, welche wichtigen Faktor im Volksleben die betr. Betriebe bilden und wie nötig besondere Maßnahmen für Jugendschutz gegenüber den bedeutenden sittlichen Gefahren gewisser Art von „Volksvergnügungsfstätten“ sind.

\*

**Gaugenwab, 19. Aug. Hagelschlag.** Nachdem unsere Gemeinde den ganzen Sommer von Unwettern verschont geblieben war, hat das Gewitter, das am Dienstag Nachmittag um 1/4 Uhr bei uns niedergegangen ist, noch ziemlich Schaden verursacht. Es war ein heftiger Hagel begleitet und hatte teilweise in unserer Markung die Ernte bis zu 50 Prozent vernichtet. Leider war vielfach noch ganz wenig von der Ernte unter Dach. Die Hagelkörner, in der Größe von Taubeneyern, haben überall auch an den Obstbäumen viel vernichtet.

\*

**Calw, 19. Aug. Kirchensteuer.** Das Bestreben des ev. Kirchengemeinderats ist, in diesem Jahre die Kirchensteuer so niedrig wie möglich zu halten. Da infolge Verlustes der Stiftungskapitalien auch die Zinsen weggefallen sind, bestehen die Einnahmen in der Hauptsache aus Opfern. Wenn in früheren Jahren durch diese erwähnten Zinsen in Gemeinschaft mit den Opfern sämtliche Ausgaben bestritten werden konnten, so müssen die Ausgaben heuer durch Steuern gedeckt werden. Nach dem Voranschlag ergibt sich ein Abmangel von 12000 Mk., der durch die Ortskirchensteuerumlage heringebracht werden muß. Entgegen dem Vorjahr ist in diesem Jahr die Kirchensteuer um ein Wesentliches geringer.

**Calw, 19. Aug. Ersatz von Kirchenglocken.** Im Oberamt Calw mußten am Ende der Kriegszeit 33 Kirchenglocken abgeliefert werden. 25 dieser Glocken sind wieder neu beschafft und geweiht worden. In Calw fehlt noch die 4. Glocke, zu deren Ersatz durch die Kirchengemeinde ein Fonds angelegt wird. Im ganzen Bezirk hatten nur 2 Gemeinden 4 Glocken, nämlich Calw und Dettenbronn.

**Höfen an der Enz, 19. Aug. Glücklich abgelaufen.** Eine gefährliche Fahrt, die wie durch ein Wunder ohne Unglück abgelaufen ist, machte gestern vormittag der Chauffeur eines hiesigen Lastautos. Auf dem Heimweg von Döbel nach Höfen brach auf der stark geneigten Straße beim Mosebrunnen, etwa 1 Km. vor dem Ende der Steige, die hintere Achse, wobei das Hinterrad sich löste und die Bremse gebrauchsunfähig wurde. Der glücklicherweise leere Wagen fuhr nun auf drei Rädern mit großer Geschwindigkeit zu Tal und konnte erst auf der Enzbrücke zum Stehen gebracht werden. Ein besonderes Glück ist es zu nennen, daß die sonst stark befahrene Straße um diese Zeit von Fahrzeugen frei war, sonst wäre ein schwerer Unfall unvermeidlich gewesen.

**Conweiler, 19. Aug. Lebensmüde.** Der 81jährige Zimmermann Gottfried Bischer hat am Dienstag seinen Leben durch Erhängen ein Ende gesetzt. Mit ihm ist ein fleißiger, treuer Mann dahingegangen, der überall beliebt und angesehen war und dessen tragisches Ende allen unbegreiflich ist. Da er keine Lebenssorgen hatte, ist sicher anzunehmen, daß er in einem Anfall geistiger Unmachtung, die in letzter Zeit verschiedentlich an ihm zu beobachten war, zu der unseligen Tat geführt wurde. In der Gemeinde ist ihm ein ehrendes Bebenken gewiß.

**Wiltbad, 19. Aug. Hohes Alter.** Am Mittwoch konnte die älteste hies. Einwohnerin Christine Hammer, Wegmarts-Wwe., ihren 90. Geburtstag feiern. Die Jubilarin ist körperlich und geistig noch außerordentlich frisch und legt täglich den beschwerlichen Weg von der Reienbergstraße zur Eberhardsruhe zurück, um ihren kranken Sohn zu besuchen.

**Kohrau, 19. Aug. Unwetter.** Unsere Ortschaft wurde am letzten Dienstag durch ein Gewitter verbunden mit einem orkanartigen Sturm und wolkenbruchartigem Regen heimgesucht. Die Erntearbeiten, die in vollem Gange waren, mußten unterbrochen werden. Aber auch durch den Sturm wurde besonders an den Obstbäumen starker Schaden angerichtet, der umso empfindlicher ist, da der Behang an und für sich sehr spärlich war. Das Getreide liegt wie gewälzt am Boden, sodaß dessen Aberntung sich schwierig gestalten wird. Die Stangenhopfengärten bieten in ihrem Durcheinander ein trauriges Bild.

**Bondorf, 19. Aug. Unfälle.** Der 45jährige Fuhrmann Georg Kupfmaul, genannt Schorck, zog sich durch eine kleine Verletzung am Fuß eine Blutvergiftung zu, die am Montag eine Ueberführung in das Nagolber Krankenhaus vonnöten machte. Trotz der sofortigen Operation ist sein Zustand bedenklich. — Am selben Tag zog sich der Gotlob Mühle durch einen Trunk Wasser eine so schwere Magenverletzung zu, daß er in der Tübinger Klinik künstlich ernährt werden muß. — Der 20jährige Sohn des hier anässigen Hülsmärklers Chr Müller ist, wie aus Mannheim gemeldet wird, durch einen Unglücksfall ums Leben gekommen.

**Horb, 19. Aug. Die verschuldete Krankenkasse.** Die vom Gewerbeverein Horb auf gestelltem Abend ins Hotel Wären einberufene Protestversammlung wegen Erhöhung der Krankenkassenbeiträge war von hier und auswärtig sehr gut besucht. Die Debatte verlief äußerst lebhaft, ja teilweise erregt. Nach einführenden Worten des Gewerbevereinsvorsitzenden, Gemeinderat Eberhard, gab Herr Verwaltungsinpektor Niebe einen ausführlichen Kassenbericht. Dieser ergab die verbläffende Tatsache, daß die Krankenkasse Horb schwer verschuldet ist. U. a. erfuhr man auch, daß der Aufwand für Arztekosten für das Jahr 1925/26 einen Mehrbetrag von 30 000 M gegenüber den Jahren 1913 und 1914 zusammengemommen aufweist. Nachdem der Ausschuß den Antrag der Verwaltung auf Erhöhung der Bei-

träge zweimal abgelehnt hatte, blieb dieser kein anderer Ausweg mehr übrig, als die Entscheidung über das Versicherungsamt herbeizuführen. Diese Aufsichtsbehörde mußte auf Erhöhung der Beiträge bestehen. Der durch Obersekretär Luz im Auftrag von Oberamtmann Buschart unverhofft vorgenommene Rassensturz erwies klar, daß die Kasse mit peinlichster Genauigkeit geführt wird und daß die Verwaltung keinerlei Vorwurf treffen kann. Die erhöhte Finanzspruchnahme der Ärzte durch die Rassenmitglieder und die bedeutend geringeren Einnahmen, verursacht durch die große Arbeitslosigkeit, mußten notwendigerweise zu einer empfindlichen Verschuldung führen. Die Debatte, die vor allem von den Abgeordneten Schweizer und Herrmann, sowie von den Herren Oberamtmann Buschart, Oberrechnungsrat Mauz und Dr. Schmolze-Gegeuzingen und verschiedenen anderen Herren bestritten wurden, gipfelte in verschiedenen Vorschlägen zur Sanierung der Kasse. Schließlich wurde eine Resolution gefaßt, in der sich die Verwaltung an das Arbeitsministerium wendet mit der dringenden Forderung, einer Bezirksenteilung der Ärzte im Oberamt Horb zuzustimmen.

## Aus aller Welt

**Tagungen der Deutschen Volkspartei.** Der Vorstand der Deutschen Volkspartei ist auf den 31. August, der Reichsausschuß auf den 1. September nach Berlin einberufen worden. Der diesjährige Parteitag findet vom 1. bis 3. Oktober in Köln statt.

**Die Zahl der Ärzte in Deutschland** einschließlich des Saargebietes betrug, ohne Assistenz- und Bolontärärzte (etwa 3000) zu Anfang 1926 44 715; bei 63 Millionen Einwohnern kommen also 7,1 Ärzte auf 10 000 Einwohner. Weibliche Ärzte gibt es 1627 (1913 195), davon 230 Assistenz- und Bolontärärztinnen.

**Großfeuer.** In einem massiven Schuppen der Maswerke in Mülkau bei Leipzig, in dem 75 000 Kilogramm gebrauchte Filmstreifen eingelagert waren, die durch Behandlung mit Benzin wieder verwendbar gemacht werden sollten, entstand dabei eine Explosion. Das ganze Gebäude barst auseinander und brannte vollständig nieder.

**Der Lehmofen gestorben.** Der im ganzen Reich durch seine Lehmuren bekannte Heilkundige Pastor Felle ist im Alter von über 70 Jahren in einer Münchner Heilanstalt gestorben. Pastor Felle wirkte jahrzehntelang als Seelsorger und Volksarzt in Replen-Doel bei Mörns (Niederrhein), wo noch heute ein „Jungborn“ nach seiner Heilweise im Betrieb ist. In den letzten Jahren verlegte er seine Tätigkeit nach Sobernheim an der Nahe.

**Zeitungsverbot.** Die Rheinlandkommission schloß die in Saarbrücken erscheinende „Saarbrücker Zeitung“ auf drei Monate vom besetzten Gebiet aus.

**Kanalschwimmer.** Am Narmekanal bei Kap Griznez befinden sich zu Vorbildungen außer den Deutschen Ernst Bierfötter und Otto Kemmerich auch drei Amerikanerinnen. Letztere wollten am 17. August abschwimmen, doch unternahm nur eine, Fräulein Cannon, das Schwimmen. Sie ging nachts 1 Uhr vom Kap Griznez ab, mußte aber den Versuch wegen eines Gewitters und sehr unruhiger See nach drei Stunden aufgeben.

**Tollheit.** Ein Hilfsarbeiter in München zertrümmerte im Uebermut durch einen Schuß ein Signallicht der Eisenbahn, wodurch ein vollbesetzter Personenzug der Strecke Starnberg in ernste Gefahr kam. Das Schöffengericht verurteilte den Burschen zu 1 Jahr Zuchthaus.

**Zugunglück.** Auf der Strecke Neuhaus am Rennsteig-Probitzella (Thüringen) entgleisten bei Lippelsdorf mehrere Wagen eines Bremsversuchszugs. Kurz darauf fuhren zwei zusammengekluppelte Lokomotiven auf den haktenden Zug auf. Dabei wurde der Mehswagen samt seinen wertvollen Meßinstrumenten völlig zertrümmert. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Bei Les Andelys (Frankreich) entgleisten 5 Wagen eines Personenzugs. Ein Reisender wurde getötet, mehrere verletzt.

Bei dem Bahnhof Bebra entgleiste der Packwagen und mehrere andere Wagen eines aus Berlin kommenden Güterzugs. Auch die Lokomotive sprang mit den Hinterachsen aus dem Gleis. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, jedoch ist der Materialschaden erheblich.

**Autounglück.** Zwischen Geishausen und Moosch (Oberelsaß) stürzte ein Kraftwagen aus Nancy (Frankreich) einen 50 Meter hohen Abhang hinab. Der Besitzer, Dr. Mathis, und der Wagenführer wurden getötet, zwei Damen lebensgefährlich verletzt.

Bei Eternsörde (Holstein) rannte der Kraftwagen des Theaterdirektors Alving in Kiel gegen einen Baum. Alving erlitt einen schweren Schädelbruch, seine Frau war sofort tot.

Den faschistischen Vereinigungen in der Tschechoslowakei ist von der Regierung das Tragen von Uniformen verboten worden.

**Absturz in den Bergen.** Beim Abstieg von der 3355 Meter hohen Hochalpspize in den östlichen Hohen Tauern (Kärnten) ist am 11. August der Berliner Bankbeamte Neubach abgestürzt. Rettungsmannschaften fanden ihn mit

gebrochenem linken Bein und inneren Verletzungen tot, teilweise von Neuschnee bedeckt. In seinem Notizbuch stand die Bemerkung, daß er erfrieren müsse, wenn nicht bald Hilfe komme.

**Millionendiebstahl.** In dem französischen Seebad Drauville sind in einem Gasthof einer Dame Schmuckfachen im Wert von einer Million Franken gestohlen worden.

**Flugzeugabsturz.** Ein Reiseflugzeug der Linie London-Paris ist bei Lympe (England) abgestürzt. Einer der Insassen wurde getötet, 14 sind verletzt. — Bei Cambridge stürzte ein englisches Heeresflugzeug brennend ab. Der Führer fand den Tod.

**Dem Ritzener-Anflug** hat die englische Regierung dadurch ein Ende gemacht, daß sie die Aufführung des von dem Schwindler Power gemachten Ritzener-Films verboten hat.

**Erdbeben.** Aus Messina und Kalabrien (Süditalien) werden neue Erderschütterungen gemeldet, die jedoch keinen Schaden im Gefolge hatten. Dagegen wurden bei Beben auf den Kanarischen Inseln und besonders in Teneriffa große Zerstörungen angerichtet.

**Die Einwanderung in Kanada** betrug im ersten Halbjahr 1928 über 70 000 Personen gegen 43 149 in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

**Ermordung eines Missionars in China.** In der Provinz Schensi wurde der spanische Franziskanerpater Maiquez von chinesischen Soldaten ermordet.

**Wasserleitung in Jerusalem.** Durch eine englische Firma wurde in Jerusalem eine Wasserleitung aus der Quelle Min Para hergestellt, die der schlimmsten Wassernot abgeholfen hat. Eine weitere Wasserleitung ist in Aussicht genommen.

## Letzte Nachrichten

### Die Einberufung der Studienkommission der deutschen Regierung mitgeteilt.

**Berlin, 20. Aug.** Wie die Tel.-Union erfährt, ist der Reichsregierung durch Vermittlung des Generalsekretariats des Völkerbundes heute die Einberufung der Kommission zum Studium der Reorganisation des Völkerbundesrates telegraphisch für den 30. Aug. d. J. mitgeteilt worden.

### Englands Haltung für Genf klar. Deutschland muß ohne weitere Hindernisse in den Völkerbund.

**London, 19. Aug.** An maßgebender englischer Stelle wird heute abend erklärt, daß sich die Haltung Englands in der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund nicht geändert habe. England betrachte es als seine erste und vornehmste Aufgabe, Deutschland ohne weitere Hindernisse in den Völkerbund zu bringen. Dieser Gesichtspunkt wird für die britische Delegation in Genf bei allen Verhandlungen maßgebend sein.

### Ruth Fischer, Maslow aus der kommunistischen Partei Deutschlands ausgeschlossen.

**Berlin, 20. Aug.** Wie die „Rote Fahne“ mitteilt, hat das Zentralkomitee der K. P. D. Ruth Fischer, Maslow, Lössau, Lognningen und Karl Liebt aus der Partei ausgeschlossen. Soweit die Ausgeschlossenen Landes- oder Reichstagsmandate innehaben, sind sie aufgefordert worden, diese niederzulegen.

### Keine Einigung über Marienbad.

**Prag, 20. Aug.** Zu den Meldungen tschechischer Blätter über eine angebliche Einigung zwischen dem Stiftpfarrer und dem Bodenamt wegen der Marienbader Quellen hat am Donnerstag der in Prag weilende Abt Helmer erklärt, daß diese Nachrichten nicht den Tatsachen entsprechen.

### Ein polnisches Kommuniqué über die Abkommen mit Jugoslawien bevorstehend.

**Warschau, 20. Aug.** Das Auswärtige Amt hat am Donnerstag ein offizielles Kommuniqué über die polnisch-jugoslawischen Abkommen angekündigt. Die Verkündigung hat folgenden Wortlaut: Zwischen Polen und Jugoslawien wird ein Freundschaftsabkommen, sowie ein Abkommen über Arbitrage abgeschlossen werden. Die Unterzeichnung dieser Abkommen soll in Genf stattfinden. Beide Abkommen entsprechen den Grundsätzen des Völkerbundes. Das Ziel dieser Abkommen ist eine Verstärkung des Friedens in Mitteleuropa.

### Dorpmüller an der Unfallstelle in Leiferde.

**Berlin, 20. Aug.** Auf die Nachricht vom Unfall hin haben sich gestern früh je ein Vertreter der Reichsbahndirektion und des Reichsverkehrsministeriums an die Unfallstelle begeben. Gestern mittag ist der Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, ebenfalls dorthin gereist.

Die Staatsanwaltschaft ist von dem Unglücksfall, der

## 20 deutsche Soldaten zur Stelle!

Erlebnis im geraubten Deutsch-Ostafrika. Von Josef Biera.

Es war zu der Zeit nach dem großen Kriege als England glaubte die deutschen Siedler und Kaufleute aus dem geraubten Deutsch-Ostafrika noch ausschließen zu müssen, um seinen eigenen deutsch-feindlichen Einfluß bei den Eingeborenen ungehindert geltend machen zu können. Endlich ließ man verfuhrsmäßig deutsche Reisende die Küstenorte betreten.

Da war es nun, sieben Jahre nach dem unseligen Kriegsende, daß ein Deutscher still und unauffällig, wie die Engländer es zur Bedingung machten, in einem Dar-es-Salamer Hotel Quartier bezog.

Abends war er angekommen, nachts schlief er zwischen 4 engen Wänden und träumte von dem Land, in dem er sich nun wieder befand und auf dessen weiten unendlich schönen Fluren er doch nicht den Fuß setzen durfte.

„Hier könnte ich zu Grunde gehen“, dachte er, als er am Morgen erwachte, verbittert, niemand würde es beachten; denn als Deutscher gehöre ich zu denen, die man in dieser ehemals deutschen Kolonie nicht mehr kennt, von denen niemand mehr etwas wissen will.“

Im selben Augenblick klopfte es; der schwarze Hotelboy steckte sein rundes Gesicht durch den Türspalt und sagte: „Herr, hier draußen sind Leute, die dich sprechen wollen.“

Schnell fuhr der Deutsche in die Kleider und trat auf den Gang hinaus. Ein lange Reihe unterschiedliche Negergestalten: große und kleine, alte und junge, verwittrte und glattbärtige, standen da, teils in richtige Hosen und Jacken, teils in das landesübliche lange, weiße Hemd gekleidet, standen da in Reih und Glied, sein säubertlich ausgerichtet, mit angezogenem Kinn, unbewegten Köpfen und vor Freude wie der Wollmond leuchtenden Gesichtern.

Und während der Deutsche sich wunderte und nicht erraten konnte, was der Aufzug bedeuten sollte, meldete ein Alter, der vor der Front stand und sich voll dem Weißen zuwendete, mit einem glücklichen Leuchten in den Augen und mit unverkennlicher Stimme, als wären die verfloffenen sieben Jahre deutschen Glends nur ein Traum gewesen:

„Astari ishrin ya wadentschi tamam!“ — Zwanzig deutsche Soldaten zur Stelle! —

Und fügte erklärend hinzu: Gestern abend ging das Gerücht von Mund zu Mund, es sei einer von den Deutschen zurückgekehrt. Darüber freute sich die ganze Stadt; und die Leute stehen auf den Straßen und warten, daß du dich sehen läßt und an ihnen vorbeigehst. Wir Soldaten aber, die mit Lettow-Vorbed gekämpft haben, möchten dir vorher schon „Guten Tag“ sagen. — Und der Deutsche?

Er läßt euch Freunden in der Heimat sagen: wenn ihr in diesen trüben Tagen noch deutsche Treue kennen lernen wollt, dann müßt ihr den Blick nach den Kolonien zu den deutschen Schwarzen wenden.

sich, wie schon kurz gemeldet, auf völlig freier Strecke abgepielt hat, bereits verhängt worden. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Kriminalbeamte haben mit Spürhunden die Verfolgung der Täter aufgenommen.

Es steht einwandfrei fest, daß ein verbrecherischer Anschlag die Ursache des Unglücks ist. Die von verbrecherischer Hand aus den Schienen entfernten Schrauben und Laschen konnten an Ort und Stelle in Reih und Glied nebeneinandergelegt vorgefunden werden. Kleine Böschungen an beiden Seiten der Unglücksstelle haben das Entkommen der Täter begünstigt. Die Hauptverwaltung der Reichsbahn wird eine Belohnung von mehreren tausend Mark für die Ergreifung der Täter aussetzen.

### Handel und Volkswirtschaft

Berliner Donarkurs, 19. Aug.: 4.20. Kriegsanleihe 0.4825. Franz. Franken 168.625-167 zu 1 Pf. St., 34.78 zu 1 Dollar. Belg. Franken 175.75-174 zu 1 Pf. St.

Berliner Geldmarkt, 19. Aug. Täg. Geld 4-6 v. H., Monatsgeld 5,25-6,25 v. H., Warenwechsel 5 v. H., Privatdiskont 4,5 v. H.

Der Steif in Berliner Baugewerbe ist durch gegenseitige Vereinbarung vermieden worden.

Vergebung einer Hafenanlage an eine deutsche Firma. Die Behörden von Antioquia (Rep. Kolumbien) haben mit einer deutschen Ingenieurfirma einen Vertrag über den Bau einer Hafenanlage im Golf von Uraba abgeschlossen.

Im Hamburger Luftverkehr wurden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli d. J. 10 332 Personen befördert.

Die britische Reichsluftweg-Gesellschaft hat für die Linie Kairo-Bagdad-Indien eine Anzahl Großflugzeuge in Auftrag gegeben, die je mit drei Motoren und zusammen 1260 Pferdekraften ausgerüstet und luftgetrieben sind, um beim Überfliegen großer Wüstengebiete unabhängig vom Wasser zu sein. Der Betrieb auf dieser Strecke soll am 1. Januar 1927 aufgenommen werden.

Das italienische Einheitsbrot. Zu dem italienischen Währungsnotstandsbrod muß das Wehl nach einem Beschluß Mussolinis zu 85 v. H. ausgemahlen werden. In einer Rede in Bajaro sagte Mussolini, er werde die Vira „bis zum letzten Atemzug“ verteidigen. Niemals werde er dem bewundernswerten italienischen Volk den Bankrott der Vira zumuten. Er wisse, daß seine Worte jenseits der Alpen und jenseits des Ozeans Widerhall finden.

Stuttgarter Börse, 19. Aug. Die an der gestrigen Frankfurter Abendbörse eingetretene feste Stimmung setzte sich hier mit weiteren Steigerungen fort. Bis zum Schluß konnte sich die feste Tendenz bei lebhaften Umsätzen halten. Am Rentenmarkt, der sonst unverändert blieb, wurden Hypothekendarlehen-Vortragspapiere bei 11,4 0,1 höher.

Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank. Mannheimer Produktenbörse, 19. Aug. Auf höhere ausländische Kurse hin ist die Haltung besorgt. Man verlangte im nichtoffiziellen Verkehr für Weizen inf. 29-29,50, ausl. 30,75-33, Roggen inf. 21-21,50, ausl. 23-24, Braugerste inf. 23-26, ausl. 27-28, Futtergerste 19-20,50, Hafer inf. 19, ausl. 19-22, Mais mit Sach 18,75, Weizenmehl Spez. 0 42,25-42,50, Brotmehl 29 bis 32,50, Roggenmehl 30-30,50, Weizenfuttermehl 12, Kleie 8,50, Weizenmehl mit Sach 14,75-15,25, Raps 38-40, alles die 100 Kg. bahrfrei Mannheim ohne Sach.

Berliner Getreidepreise, 19. Aug. Weizen märk. 26,90-27,30, Roggen 19,50-20,10, Wintergerste 16,50-17,20, Sommergerste 19,50-24,50, Hafer 18-19,20, Weizenmehl 38,50-40, Roggenmehl 28-29,75, Weizenkleie 10,25, Roggenkleie 11-11,40, Raps 32,5-33,0.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 19. August. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 4 Ochsen, 3 Bullen, 50 Jungbullen, 51 Jungriinder, 12 Kühe, 322 Kälber, 391 Schweine, die sämtlich verkauft wurden. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Dänen: ausgewässerte Tiere 52-56, vollfleischige Tiere 45-50, fleischige Tiere 45-50, geringe genährte Tiere 45-50. Bullen: ausgewässerte Tiere 50-52, vollfleischige Tiere 44-48, geringe genährte Tiere 44-48. Jungriinder: ausgew. Rinder 54-58, vollfleischige Rinder 47-52, fleischige Rinder 41-45, geringe genährte Rinder 41-45. Kühe: ausgewässerte Kühe 57-48, vollfleischige Kühe 21-34, fleischige Kühe 14-20, geringe genährte Kühe 14-20.

Kälber: feinste Mast- u. beste Saughälber 71-75, mittlere Mast- und gute Saughälber: 65-70, geringe Kälber 59-64. Schafe: Mastlämmer u. lamm. Hammel 65-70, Weidmastschafe geschlachtet mit Kopf 65-70, vollfleischiges Schafvieh geschlachtet mit Kopf 65-70. Schweine: über 240 Pfund: 84-85, von 200-240 Pfund: 85-86, von 160-200 Pfund: 83-84, bis Fleisch v. 120-160 Pfund: 83-84, bis unter 120 Pfund 62-72.

Märkte. Rinder: feinste Mast- u. beste Saughälber 71-75, mittlere Mast- und gute Saughälber: 65-70, geringe Kälber 59-64. Schafe: Mastlämmer u. lamm. Hammel 65-70, Weidmastschafe geschlachtet mit Kopf 65-70, vollfleischiges Schafvieh geschlachtet mit Kopf 65-70. Schweine: über 240 Pfund: 84-85, von 200-240 Pfund: 85-86, von 160-200 Pfund: 83-84, bis Fleisch v. 120-160 Pfund: 83-84, bis unter 120 Pfund 62-72.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 19. August. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 4 Ochsen, 3 Bullen, 50 Jungbullen, 51 Jungriinder, 12 Kühe, 322 Kälber, 391 Schweine, die sämtlich verkauft wurden. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Dänen: ausgewässerte Tiere 52-56, vollfleischige Tiere 45-50, fleischige Tiere 45-50, geringe genährte Tiere 45-50. Bullen: ausgewässerte Tiere 50-52, vollfleischige Tiere 44-48, geringe genährte Tiere 44-48. Jungriinder: ausgew. Rinder 54-58, vollfleischige Rinder 47-52, fleischige Rinder 41-45, geringe genährte Rinder 41-45. Kühe: ausgewässerte Kühe 57-48, vollfleischige Kühe 21-34, fleischige Kühe 14-20, geringe genährte Kühe 14-20.

### Amtliche Bekanntmachung. Maul- und Klauenseuche.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche im Hofgut Mauren O.A. Wöblingen erloschen ist, werden die in der oberamtl. Bekanntmachung vom 14. v. Mts. hienwegen angeordneten Maßnahmen (Gesellschafter Nr. 162) mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Hienach scheiden aus dem 15-Km.-Umfreis um Mauren die Gemeinden Güttingen, Sulz und Wildberg aus.

Unberührt hiervon bleiben die durch oberamtl. Bekanntmachung vom 16. ds. Mts. angeordneten Maßnahmen betr. den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Hildbrichhausen O.A. Herrenberg.

Nagold, den 19. Aug. 1926.

Oberamt: i. v. Amtmann Dr. Kläiber.

Nagold.

Im Wege der Zwangsvollstreckung bringe ich am Samstag, den 21. August, vormittags 8 Uhr gegen Barzahlung zur

### Versteigerung:

- ein Klavier-Flügel
ein Ölgemälde
eine Ständerlampe
ein Schreibtisch
eine Schreibmaschine „Omega“ mit Schutzkasten
ein Schreibmaschinenteisch
ein runder Herrenzimmertisch
ein Schreibtischsessel
eine Hobelmaschine
ein 6 PS Elektromotor
eine Schleifmaschine.

Zusammentunft beim Rathaus. 490
Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Beyers Mode-Führer Herbst Winter 1926/27. Band I Damen-Kleidung Preis M 1.50. Band II Kinder-Kleidung Preis M 1.-. Reichhaltige Auswahl kleidsamer Modelle für jeden Geschmack. Vorrätig bei G. W. Zaiser.

Anzeigen für die Samstag-Nummer wollen sofort angegeben werden.

### Verloren

ging am Sonntag, vorm. 10-11 Uhr, auf d. alten Weg „Schiff“ Nagold-Rohrdorf ein schwarzbl. Filzhut. Der Finder wird gebeten, denselben in der Geschäftsstelle d. Stg. oder bei Wagner J. Seeger-Rohrdorf abzugeben. 494

### Löwenlichtspiele.

Samstag 8.15 Uhr
Sonntag 4.15, 8.15 Uhr

### Caro Ass

Spannender Wildwest-Roman in 6 Teilen. 1. und 2. Teil zusammen. Unter Raubtieren und Affen in der Wildnis. Kampf um die Platin-Mine.

### Hunde

werden blühblank mit Dr. Buslebs medizinischer Hundeseife. 1164. Bester Schutz vor Räude. Franz Senft, Drogerie.

### la. Junghühner

4 Monate alt, liefert billigt. Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. J. Mohr jr., Ulm a. D. 602. Preisliste gratis!

G.W. ZAISER liefert Stempel aller Arten Nagold, Tel. 23.

Bürgerpartei Zusammenkunft findet heute abend nicht statt.

Heilbronn, 18. August. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 92 Jungriinder, 18 Kühe, 48 Kälber, 103 Schweine. Erlös aus je 1 Jtr. Lebendgewicht: Jungriinder 1. 53-54, 2. 44-48, Kühe 1. 24-34, 2. 15-22, Kälber 1. 68-72, 2. 62-65, Schweine 1. 83 bis 85, 2. 77-80 M. Marktverkauf: belebt.

Viehpreise. Balingen: Schwere Ochsen 715, Ansehlinge 400-510, trüchtige Kühe 410-545, Wurstkühe 220-280, Kalbinnen 390-600, Jungvieh 1/2-1/2-jährige 120-160, 1/4-1-jährige 190-250, 1/2-jährig 270-300. Ellwangen: 1 Paar Ochsen mit 21 Jtr. 1050, mit 23 Jtr. 1150, mit 24 Jtr. 1250, 1 Ochse mit 14 Jtr. 593, 1 Paar Stiere mit 16 Jtr. 750, 1 Rind mit 540 Pfd. 270, Kühe in Milch 400-600 das Stück, Kälber 63-70 der Jtr. - Gaildorf: Ochsen und Stiere 820-1450, Kühe 280 bis 650, Rinder und Jungvieh 168-530. Laupheim: Kälber und Böcken 200-300, Kalben 480-500. - Rotweil: Gute Pferde 800-1180, geringe 300-600 d. St., fette Ochsen 53-55 d. Jtr., Zugochsen 1100-1350, Ansehlinge 720-1000 d. St., trüchtige Kühe und Kalbinnen 400-620, Wurstkühe 180-260, Jungkälber 750-920, Jungriinder 160-380 M.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 18-33. Buchau: Milchschweine 30-36. Laupheim: Ferkel 29-42. Oberstenfeld: Milchschweine 28-41. Oberstentheim: Milchschweine 27-42. Rotweil: Milchschweine 20-32. Waldsee: Milchschweine 25-30 M. d. St.

Fruchtpreise. Nagold: Weizen 16, Gerste 11, Haber 10 bis 11,50. Leutkirch: Gerste 9,20, Haber 12 M. d. Jtr.

Rürberger Hopfen vom 17. August. 10 Ballen Zufuhr. 15 Ballen Umlauf. Stimmung sehr ruhig. Es wurden bezahlt: Für geringen Württemberger Hopfen 200 und für Hallertauer Hopfen 260-350 RMk.

Hattenhofen O.A. Eßlingen, 18. August. Obstversteigerung. Bei der Gemeinde-Obstversteigerung wurde ein Ertrag von 2900 M erzielt. Der Ertrag war auf 400 Jtr. geschätzt, somit eine Steigerung pro Jtr. auf 7 M.

Stuttgart, 18. August. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr: 300 Jtr.; Preis 5 RMk. bis 5,50 RMk. für 1 Jtr.

### Konkurrenz.

Eugen Beer, Elektromonteur in Ulm.

### Das Wetter

Von Nordwesten dringt ein Niederdruck vor, so daß für Samstag und Sonntag mehrfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

### Gebäudeentschuldungssteuer.

Die am 5. d. Mts. in Gesellschafter erlassene diesbezügliche Bekanntmachung hat bei vielen Steuerpflichtigen nicht genügende Beachtung gefunden.

Zur Vermeidung von Rechtsnachteilen wird zwecks Stellung von entsprechenden Anträgen ein letzter Termin bis 25. August d. Js. gegeben.

Nagold, den 19. August 1926.

495 Stadtschultheißenamt: J. V. Schuster.

### Bekanntmachung.

Zwei Dampfstraßenwalzen werden in der Zeit vom 20. August bis 4. September die Straße Nr. 103, Calw-Nagold vom Hof Waldsee bis Wildberg bearbeiten.

Den Benutzern von Fahrzeugen wird beim Begegnen der Dampfwalzen größte Vorsicht empfohlen.

Wenn die von den Walzen zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgesperrt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Straße freigegeben wird.

Calw, den 18. August 1926. 493

### Turn-Verein Nagold.

Bei günstiger Witterung findet kommenden Sonntag unser Waldfest auf d. Schloßberg statt. Hierzu werden Turnfreunde von hier und auswärts eingeladen. 1 Uhr Abmarsch vom Lokal.

### Auto-Ausflug

am Sonntag nach Baden-Baden durchs Murgtal. Abfahrt vorm. 8 Uhr in der Vorstadt, Rückkehr ungefähr 7 Uhr abends. 504

Preis für Hin- und Rückfahrt 8,50 M. Anmeldungen b. spätestens Samstag abend 6 Uhr an Benz & Koch - Automobile - Nagold. Telefon 2

### Most- und Transport-Fässer

oval und rund, in jeder Größe, aus nur abgelagertem Eichenholz verarbeitet, zu billigem Preis.

Küferei Vischer, Dobel. Bestellungen, anzusehen und auf Lager bei Albert Knüller, Rohrdorf.

Lebewohl Hühneraugen und Hornhaut. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fussbad gegen empfindl. Füße und Fusseschweiß (2 Bäder) 50 Pfg. in Drogerien und Apotheken. Sicher zu haben bei Apotheke von Theodor Schmid.

Ata Henkel's Scheuerpulver. in handlicher Streuflosche! Sicherheit sparsamste Verwendung.

Möbeln aller Art. Welche Schreineri od. Möbelfab. würde einem Schreiner zul. mit Kaufm., mit günstig gelegener Werkstat den kommissionsweisen Verkauf von Möbeln aller Art übertragen. Da kein Geschäft ähnlicher Art am Platze wäre guter Erfolg zu erzielen. Borort von Karlsruhe ca. 10-12 000 Einwohner. Angebote unter 489 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Continental Die deutsche Meisterschaftsschreibmaschine. WANDERER-WERKE A.G. SCHONAU-B. CHEMNITZ. Alleinverkauf: Büromaschinenhaus Adolf Hornberger, Freudenstadt. Telefon 270.

Am... Mit d... "Seien... Mo... Ersh... Ver... Schrift... Telegramm... Nr. 19... Der Re... Beschlu... abgeordn... stad... Ver... Volksbegeh... In der Weg... entwurf w... auf des... äben, un... den Betrag... Hofen würd... Der fra... wird nach... Merium nac... zu erstatten... Die belg... sichern, daß... land über... Zwischen... vertrag abg... Die Mos... Raub Befsa... Erklärung i... präsidien... Zugeständn... manien und... mitteln... Bei Ueff... überfallen... Die hin... gewöhnlich... Moskau fei... Karahan fe... halten... Vol... Der allg... Frauen ist... nicht dulden... die Kapital... iers Coor... wengebroch... lange ließe... Keinen P... die Normal... Wirtschaftl... Wille der... Gewerkscha... und noch so... Und wa... von Pfund... Noch größ... kämpfende... gelernt, n... und beide i... Volk mit s... Sein Inter... des Berg... unrentabl... fische Bod... hältnisse im... müssen anzu... wärtis unte... Je nähe... Böller b... Ausfichten... Streje m... wo andere... voll aus... lateinischen... so gut wie... men, willf... neuerdings... sich haben... Andererleits... mentari... nordischen... Erweite... den dur... Böller b... vorgenommen... Benn's... Regierung... im Septem... Märztagun... treten dies... Manche gl... die Brüche... tragen zw... nien, Itali... billigerweise... Der sollte... der Fortrie... dieses anae...